

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

6. Juni. mit der dazu nötigen Munition mußte die benachbarte 2. Armee aushelfen. Der Gegenangriff konnte aber erst am 8. Juni stattfinden, während die 1. Armee andererseits wegen des Einbruchs bei der ö.-u. 4. Armee auch für alle Fälle Reserven hinter ihrem linken Flügel bereitzustellen hatte.

Bei der ö.-u. 4. Armee ging der russische Angriff weiter. Er traf die Truppen, bevor sie sich in der dritten Stellung neu festgesetzt hatten. Teile hatten diese Abwehrlinie bereits westwärts überschritten. Das Armeekommando traute der ungarischen 70. und ö.-u. 11. Infanterie-Division überhaupt keine Widerstandskraft mehr zu. Angesichts der verworrenen Lage beim Korps Szurmay und beim X. Korps erwog es den Rückzug hinter den Styr und meldete darüber an die Heeresgruppe. „Von einem Zurückgehen hinter den Styr“ — so antwortete Generaloberst von Linsingen um 10⁴⁰ vormittags — „kann nicht die Rede sein. Die beiden Korps haben ihre Stellungen unter allen Umständen zu halten“. Er forderte nochmals persönliche Einflußnahme des Armeeführers in diesem Sinne. Erzherzog Josef Ferdinand aber hatte bereits allen drei Korps seiner Armee die beim Rückzuge hinter dem Flusse zu besetzenden Abschnitte mitgeteilt und meldete um 11⁴⁵ vormittags, Versuche, die Truppen zum Stehen zu bringen, seien vergeblich. „Die guten Regimenter sind durch Kampfverluste sehr stark zusammengeschmolzen, die ruthenischen versagen größtenteils ganz“. Von der anmarschierenden halben 45. Infanterie-Division sei nicht viel zu erhoffen. Ein russischer Stoß auf Luck finde keinen entsprechenden Widerstand mehr. Der Erzherzog hielt daher die Gefahr „vollkommenen Durchbruchs und Umfassung des X. Korps“ für groß, „wodurch auch Halten der Styr-Linie in Frage gestellt wäre“.

Generaloberst von Linsingen, der am nächsten Tage die zusammengesetzte Division, dabei fünf Bataillone und drei Batterien deutsche Truppen¹⁾, bei Palcza bereit zu haben hoffte, forderte um 3²⁵ nachmittags nochmals mit allem Nachdruck, aber vergeblich, zum Standhalten auf. Abends ergab sich, daß die vordere Linie der Armee von Mlynów, wo wie bisher Anschluß an den linken Flügel der ö.-u. 1. Armee war, hinter Ikwa und Styr zum Südende des äußeren Brückenkopfes von Luck verlief, dann östlich an Kivercy vorbei durch unübersichtliches Waldgebiet zu der verumpften Styr-Niederung bei Kolkki. Hier hatte das anschließende Korps Fatk seinen rechten Flügel bereits etwas zurückbiegen müssen. Durch das Ausweichen der ganzen ö.-u. 4. Armee war innerhalb von drei Tagen eine Ausbuchtung von 75 Kilometer Breite und 20 Kilometer Tiefe entstanden. Von den 8½ Infanterie-Divisionen der Armee war kaum noch die Hälfte einigermaßen kampffähig. Generaloberst von Linsingen wollte

¹⁾ S. 453.